Heinrich Lersch (1889-1936)

Das Herz

Dem Andenken des Dichters Hermann Löns
gefallen vor Reims 27. September 1914

Als ich geschieden,
gab ich dein Herze dir zurück:
»Bis daß der Frieden
kommt, wahr unser Glück.«

Wenns abends dunkelt,
dann ich mein eignes Herze frag:
»Was hast du getrieben
den ganzen Tag?«

»Ich trieb des Blutes
rot klare Flut durch dich,
daß du dem Feinde
gibst Hieb und Stich.«

Dann frag ich wieder:
»Was macht dein fernes Schwesterlein?«
»Es will auf ewig
dein Eigen sein.«

Treib weiter wieder
das rote rasche Blut,
bald drängt uns wieder
der Feinde Flut.

Macht einst die Kugel
zwei Löcher auf einmal durchs Gewand;
Herz, dann verblute
fürs Vaterland.

Dann weiß die Erde,
die dann mein Herzblut tränkt,
daß ichs euch beiden
so gern geschenkt.

Schweigt dann das Vöglein
vor Liebchens Fenster still,
dann muß sie glauben,
was sie nicht will.

Ich lieg im Grabe
und bin schon lange tot – –
Soldaten singen
ins Morgenrot.

classtests.com

(154 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/lersch/herzblut/chap041.html